

## 79. *Eid der Untertanen und Strafrechtsordnung der Grafschaft Werdenberg*

**1487 Februar 9**

*Dieser Eid der Untertanen mit den strafrechtlichen Bestimmungen findet sich nach der Rechnung des ersten Luzerner Landvogts Ulrich Feiss vom 8. Februar 1487 im Rechnungsbuch der Luzerner Landvögte (vgl. dazu SSRQ SG III/4 78). Wir datieren ihn gemäss dem Erstellungsdatum des Rechnungsbuchs auf den 9. Februar 1487. Erstmals ist hier eine Strafrechtsordnung für Werdenberg erhalten. Der inhaltliche Schwerpunkt der Regelungen liegt auf der Friedenssicherung (Friedensgebot, Friedbruch und Anzeigepflicht) zur Einschränkung von Gewalt innerhalb der Grafschaft oder richtet sich gegen Reiselauf und Unruhestiftung.*

<sup>a1</sup> [1] Item ein gemeind swert ein burger als ein burger, ein eigen man als ein eigenman, <sup>b-</sup>ein walser als ein walser<sup>-b</sup>, ein hinders<sup>ß</sup> als ein hinders<sup>ß</sup>, miner herren von Lutzern nutz und ere ze furdren und ir schaden und ze wenden und ir ampt z<sup>ü</sup> behan, als ver sy mugend, untz an min herren und ir lantvogt bott und verboten gehorsam ze sin.

[2] Und wer sach, dz sy jemant sechent, argkwengklich durch miner herren <sup>c-</sup>graffschafft und gericht füren oder ob man jemant da fachen und usser miner herren biet füren welte<sup>-c</sup>, da s<sup>ö</sup>llen sy by dem obgenannten eide all z<sup>ü</sup> louffen und geschrey machen mit mund oder mit gloggen sturmen, da einandern helfen, dz s<sup>ö</sup>licher schad gewent werd und die selben, die denn solich schaden t<sup>ün</sup> welten, fachen und miner herren lantvogt antwurten.

[3] Item wa ouch mißhellung zwuschen zw<sup>d</sup>eyen oder mer sich machten und ufferstünden, welche das sechent und h<sup>ö</sup>ren, die s<sup>ö</sup>llen by dem eide von stundan tr<sup>ü</sup>lich z<sup>ü</sup>louffen und scheiden und frid uffnemen und die sachen z<sup>ü</sup> g<sup>ü</sup>ten bringen on all argenlist so verre sy dz vermögen.

[4] Item wenn und so dick einer umb frid z<sup>ü</sup> geben erfordert wirt und so offt er den nit gebe, so sol er z<sup>ü</sup> jedem mal iij lib  $\text{v}$  on gnad z<sup>ü</sup> büß verfallen sin z<sup>ü</sup> geben.

[5] Item welcher ouch der wer, der den frid br<sup>ê</sup>ch mit worten oder mit werchen, der sol von stundan on gnad minen herren xv  $\text{v}$ <sup>e2</sup> z<sup>ü</sup> büß verfallen sin.

[6] Item welcher ouch den andern in friden liblos t<sup>ât</sup>, z<sup>ü</sup> dem sol gericht werden glich als z<sup>ü</sup> eim m<sup>ö</sup>rder on gnad.

[7] Item welcher frid git, der git frid fur sich selbs und alle die sinen fur wort und werch. / [fol. 9v]

[8] Item welche och die weren, die ane miner herren oder ir lantvogts urlob, gunst und willen inn frömd krieg giengen und wenn die selben wider z<sup>ü</sup> land kemen, welche denn das gewar wurden, die s<sup>ö</sup>llen by dem obgemelten eide die selben vencklich annemen und die miner herren lantvogt antwurten und in turn geleit werden und darz<sup>ü</sup> jecklich on gnad x gulden z<sup>ü</sup> büß verfallen sin z<sup>ü</sup> geben. Und wa einer die büß nit z<sup>ü</sup> bezalen hett, so sol er im turn sin und bliben fur

jetlichen gulden ein wuchen und nun wasser und brott niessen, als lang, bis er die x guldin büß mit solchem abzalt. Und sol ouch nach dem selben zechen jar die nechsten sin zung nieman nutz noch schad sin an gericht noch an ratt.<sup>3</sup>

5 [9] Item welche ouch die wêren, die biderben luten ir kind, frund oder dienst zöchten in sölich krieg und uffwigloten und fürten, zû den selben, wo man die an kumpt, sol man griffen und sy hinrichten mit dem swêrt.<sup>4</sup>

[10] Item und ob einer oder mer miner herren land und biet durch obgemelten büssen, so er vëllig wurd, schuchen welt, wann denn dem selben gût in miner herren biet zûfiele von erbschafft oder andrer sachen wegen, da sôllen  
10 und wôllen min herren oder ir lantvogt sölich büß von solichem gefalnen gût nemen.<sup>5</sup>

[11] Item und ouch ob dz wêr, dz kriegslôuff ufferstünden und ein geschrey von vyenden kâm und man sturm lûte, so sol mengklich ußgenommen die, die dann sich illentz mit dem uberfal der vyeden dz ir beschirmen und retten müsten,  
15 dem sloß zû louffen und nieman fur sich selbs nutz enden noch anfachen bis miner herren lantvogt sy bericht, was man dargegen furnêmen und handeln sôlle.

**Aufzeichnung:** StALU URK 209/3021, fol. 9r–9v; Heft (unpaginiert) mit Pergamentumschlag; Papier, 23.0 × 30.5 cm.

20 a Textvariante in StALU URK 209/3021: In die gravschaft Werdenberg gehörende.

b Auslassung in SSRQ SG III/4 129, Art. 2.

c Textvariante in SSRQ SG III/4 129, Art. 3: ampt unnd gepiet fachen oder fûerenn.

d Hinzufügung überschrieben, ersetzt: e.

e Textvariante in StALU URK 209/3021: lib ḡ.

25 1 Die Ergänzung ist aus dem Entwurf, der dem Heft beiliegt.

2 Eine Busse von 15 Denar für Friedbruch ist viel zu gering. Es handelt sich deshalb um einen Fehler des Schreibers. Die Angabe in der Vorlage ist denn auch Pfund Denar.

3 Hier ist wohl der Racheverzicht (=Urfehde) damit gemeint.

4 Dieser Artikel ist in SSRQ SG III/4 129 nicht mehr enthalten.

30 5 Dieser Artikel ist in SSRQ SG III/4 129 nicht mehr enthalten.